



HESSISCHER LANDTAG

10. 05. 2022

Kleine Anfrage

Heidemarie Scheuch-Paschkewitz (DIE LINKE) vom 01.04.2022**Tierquälerei an der Baustelle der A 49 (Dannenröder Forst)****und**

Antwort

Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

Vorbemerkung Fragesteller:

Am 30.03.2022 berichtete die Frankfurter Rundschau (Titel: „Tierquälerei im Dannenröder Forst: A-49-Gegner erheben schwere Vorwürfe“) von einem Vorfall an der Baustelle der A49 im Dannenröder Forst. Dort hatten Spaziergänger, laut Berichterstattung, in Fangeimern dahinsiechende Erdkröten, Grasfrösche, Teichmolche und Bergmolche gefunden. Die Tiere standen, gefangen in den Eimern, in der prallen Sonne. Durch das schnelle und vorbildliche Handeln der Spaziergänger konnte das Leben der meisten Tiere gerettet werden, sie wurden in einem naheliegenden Weiher ausgesetzt.

Vorbemerkung Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen:

Die Zuständigkeit für die Planung, den Bau und den Betrieb von Bundesautobahnen ist mit Wirkung vom 01.01.2021 zur Autobahn GmbH des Bundes gewechselt. Auf die Einhaltung der im Planfeststellungsbeschluss enthaltenen Auflagen und Nebenbestimmungen vor Ort zu achten und diese zu kontrollieren, ist hierbei gemäß § 4 des Bundesfernstraßengesetzes (FStrG) Aufgabe des öffentlich-rechtlich tätigen Vorhabenträgers. Dies ist die Autobahn GmbH des Bundes, die durch den Bund u.a. in Bezug auf die Aufgabe des Baus von Autobahnen durch Gesetz beliehen wurde und im Falle der A 49 durch die DEGES vertreten wird.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

- Frage 1. Welche Tier- und Naturschutzmaßnahmen gibt es an der Baustelle A 49 im Dannenröder Forst?
- a) Welche Rechtsgrundlage gibt es für die Maßnahmen?
 - b) Wie werden die Maßnahmen behördlich überwacht?
- Frage 2. Welche rechtliche Grundlage gibt es für den Einsatz von Tierfanganlagen an der Baustelle A 49?
- Frage 6. Welchen Stellenwert räumt die Landesregierung der ökologischen Baubegleitung ein?

Die Fragen 1, 2 und 6 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs zusammen beantwortet.

Der Bereich des Dannenröder Forst ist Bestandteil des Streckenabschnitts der Verkehrskosteneinheit (VKE) 40 des Neubaus der A 49. In dem hierfür maßgeblichen Planfeststellungsbeschluss vom 30.05.2012 sind eine Vielzahl von naturschutzrechtlichen Regelungen getroffen worden. Hierdurch wird die Einhaltung der Vorgaben des FFH-Rechts, des Artenschutzrechts und des allgemeinen Naturschutzrechts sichergestellt. Neben konkreten Anordnungen in Form von Nebenbestimmungen umfasst der Planfeststellungsbeschluss insgesamt rund einhundert planfestgestellte landschafts-pflegerische Maßnahmen, u.a. die bauzeitige und dauerhafte Anlage von Schutzeinrichtungen für Amphibien entlang des Baufeldes bzw. der späteren Trasse.

Der Planfeststellungsbeschluss hat angeordnet, dass die konkrete Ausführungsplanung der einzelnen landschaftspflegerischen Maßnahmen und insbesondere die Anlage und Ausführung von Schutzmaßnahmen während der Bauzeit mit der zuständigen Oberen Naturschutzbehörde abzustimmen ist. Des Weiteren hat der Planfeststellungsbeschluss ausdrücklich angeordnet, dass der Vorhabenträger im Rahmen der ihm obliegenden Überwachung der Einhaltung der festgelegten Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen eine fachlich qualifizierte ökologische Baubegleitung (ÖBB) einzurichten hat, die in allen Phasen der Vorhabendurchführung zu beteiligen ist und gegenüber der zuständigen Naturschutzbehörde jederzeit auskunftsverpflichtet ist.

- Frage 3. In welcher Regelmäßigkeit werden die Fangeimer an der Baustelle im Normalfall geleert? Inwiefern wird dies behördlich überwacht?

Das Absammeln und Umsiedeln der Amphibien an den Schutzzäunen findet während der Wanderzeit, je nach Witterung und der daraus folgenden Frequentierung, ein- bis zweimal am Tag

statt. Diese Maßnahme zum Schutz der Amphibien wurde nach Kenntnis der zuständigen Fachbehörden an dem besagten Tag ordnungsgemäß und fachgerecht ausgeführt. Im Übrigen ist die konkrete Form der Umsetzung der plan-festgestellten Maßnahmen sowie deren Überwachung grundsätzlich Aufgabe der vom Vorhabenträger einzurichtenden ökologischen Baubegleitung. Weitergehende Fragen hierzu sind daher an die Autobahn GmbH des Bundes als Vorhabenträgerin zu richten.

Frage 4. Haben die zuständigen Behörden nach dem oben geschilderten Vorfall Kontakt mit der zuständigen Autobahngesellschaft aufgenommen, um einen derartigen Vorfall für die Zukunft auszuschließen?

Die zuständigen Fachbehörden stehen mit der ökologischen Baubegleitung in regelmäßigem Austausch.

Frage 5. Wie viele Wildtiere sind seit Baubeginn an der Baustelle A49 zu Tode gekommen?
Falls diese Zahl nicht erhoben wird, warum nicht?

Die planfestgestellten Vermeidungsmaßnahmen sind grundsätzlich so konzipiert, dass die Tötung von Tieren, soweit wie möglich, von vornherein vermieden werden. Nachträgliche Erfassungen sind naturschutzrechtlich nicht vorgesehen und fachlich nicht möglich. Vielmehr werden im Rahmen des Zulassungsverfahrens fachgutachterliche Auswirkungsprognosen erstellt, die Grundlage der planfestgestellten Maßnahmenplanung sind.

Wiesbaden, 2. Mai 2022

Tarek Al-Wazir